

Kulturoasen

von Renate Dansou

Sind Haus Aja Textor-Goethe und Aja's Gartenhaus zusammen mit dem Rudolf Steiner Haus eine Kulturoase?

Lautet möglicherweise Ihre spontane Antwort „ja“, dann bitte ich Sie, bevor Sie mit dem Lesen des Textes beginnen, Ihre Argumente dafür innerlich zu formulieren.

Rudolf Steiners Vision der Kulturoasen

Die Entstehung

Zweifelsohne spielt die in Breslau geborene Johanna Gräfin von Keyserlingk bei der Vision „Kulturoase“ eine wichtige Rolle. Es geht um eine Idee der Gemeinschaft, besser gesagt: einer spirituellen Gemeinschaft – um spirituelle Gemeinschaftsbildung.

Anfang des 20. Jahrhunderts beobachteten die der Anthroposophie nahestehenden Landwirte und Gutsbesitzer die Abnahme der Fruchtbarkeit ihrer Ackerböden und in Folge dessen die Qualität der Nahrungsmittel. Der Grund dafür lag besonders in der Mineralstoffdüngung, die der Gießener Universitätsprofessor Justus Liebig (1803-1873) begründete. Der künstlich hergestellte Dünger wurde damals schon gerne angewendet.

Aufgrund zahlreicher dringender Bitten dieser sensiblen Landwirte und Gutsbesitzer reiste Rudolf Steiner zu Pfingsten 1924 auf Einladung von Johanna (1879-1966) und Carl von Keyserlingk (1869-1928) nach Schloss Koberwitz bei Breslau, dem Wohnsitz der Familie von Keyserlingk. Dort versammelten sich 120 Tagungsteilnehmende zum Thema dieser besorgniser-

regenden Tatsache. Vom 7. bis 16. Juni 1924 referierte Rudolf Steiner über geistige Zusammenhänge und Alternativen zur üblichen künstlichen Bodendüngung. Bekannt wurden diese Vorträge als „Landwirtschaftlicher Kurs – Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ (GA 327). Geläufig ist uns diese landwirtschaftliche Wirtschaftsweise heute unter dem Begriff der biodynamischen Landwirtschaft und deren Demeterprodukte.

Bei einem der gemeinsamen Mittagessen stellte Graf von Keyserlingk an Rudolf Steiner die Frage: „Was können Sie voraussehen über die Zukunft Deutschlands?“ Rudolf Steiner sagte Einiges zur politischen und gesellschaftlichen Situation Deutschlands und Europas und äußerte sich auch zu unserer momentanen Zeit. Er sprach darüber, dass es darauf ankäme und notwendig sei, „Pflegerstätten des Geistes auf landwirtschaftlicher Basis“ zu bilden, die vergleichbar mit klosterartigen Siedlungen seien. Diese Siedlungen lägen abgeschieden wie Oasen in einer Wüste mit landwirtschaftlicher Grundlage. In dieser Umgebung könne die Jugend gebildet und auch kulturelles deutsches Geistesleben¹ gepflegt werden. Selbst das Aus-

¹ Gemeint ist z.B. die Weimarer Klassik als die Epoche der deutschen Literatur mit dem sogenannten Viergestirn Wieland (1733-1813), Herder (1744-1803), Goethe (1749-1832), Schiller ((1759-1805). Die fünf Säulen der Weimarer Klassik werden als Harmonie, Humanität, Toleranz, Schönheit und Bildung zusammengefasst. Ideale beziehen sich auf das Menschenbild, das Gleichgewicht zwischen Vernunft und Gefühl, Sittlichkeit und Toleranz und das Streben nach Vollkommenheit durch Bildung und durch ethisches Handeln. Darüber hinaus sind noch Denker wie Fichte (1762-1814), Hegel

land schicke seine Söhne und Töchter dorthin. Hier wird angedeutet, wie wichtig künftig eine interkulturelle Erziehung und gegenseitige Verständigung werden wird. Alle pädagogischen Bemühungen für Kinder und Jugendliche müssen auf dem Ziel basieren, Bedürfnisse der Seele zu befriedigen. So würden Neugier und ein Verständnis für Geistiges geweckt und auch der Wunsch, Geistiges zu üben, würde entsteht. Es wurde von stillen Zentren eines neuen Geisteslebens in landwirtschaftlicher Abgeschiedenheit gesprochen, von denen Wirkungen ausstrahlen könnten. Dann werde sich die Anthroposophie innerhalb Mitteleuropas ausbreiten. Deutschland² könne hier eine wichtige Aufgabe übernehmen. Es würde auf mutige Menschen ankommen, in der Einöde klosterartige Anlagen aufzubauen in denen geistiges Leben gepflegt werden kann.

Merkmale und Grundmodell einer Kulturoase

Rudolf Steiner sieht Kulturoasen in ländlichen Gebieten angesiedelt.

Eine Kulturoase ist ein sozialer Organismus mit den fünf Dimensionen des Menschseins. Zu den fünf Dimensionen zählen der physische Leib, der Lebensleib, der Seelenleib, das Ich und das Selbst. Ein sozialer Organismus ist nur gesund, wenn in ihm alle Dimensionen des Menschseins leben.

Bei einer Kulturoase bildet der physische Leib eine Art Insel in ländlicher Abgeschiedenheit. Man kann ihn sich auch als eine Art Gürtel aus landwirtschaftlichen Betrieben vorstellen. Er dient der Be-

friedigung leiblicher Bedürfnisse und fungiert auch als Schutz.

Der Lebensleib oder Ätherleib verschafft der Kulturoase einen ordnenden Halt im Zusammenleben, das von der Struktur her als ein verwandeltes modernes Kloster zu verstehen ist – es werden wichtige Gewohnheiten und Traditionen gepflegt und geübt. In den mittelalterlichen Klöstern galten die drei Tugenden Gehorsam, Keuschheit und Armut. Sie gaben den Klöstern einen Zusammenhalt und einen Rahmen. Sie hatten einen starken Lebensleib. Mit der französischen Revolution und dem Hereinwirken des Michaelzeitalters im 19. Jahrhundert verwandelten sich die ehemals klösterlichen Tugenden in Freiheit – Gleichheit – Geschwisterlichkeit.

Den Seelen- oder Astralleib bildet die Gemeinschaft selbst. Es wird Gemeinschaftsbildung sowohl in seelischer, sozialer als auch in spiritueller Hinsicht praktiziert. Rudolf Steiner spricht darüber, wie wichtig spirituelle Gemeinschaften sind. Erhabene geistige Wesenheiten, die sich in eine Menschengemeinschaft, wie zum Beispiel die eines Hofes, herunterneigen und auf die Erde, die Pflanzen und den Umkreis des Hofes wohlwollend wirken. Rudolf Steiner sprach über Engelchöre, die sich über Orten bilden, wo man sich in Gemeinschaft ehrfürchtig auf das Herunterneigen dieser göttlichen Geistwesen vorbereite. Die Menschen bilden ein geistiges Gefäß, das die geistigen Wesen aufnimmt, die den Menschen helfen wollen. Die Geistwelt habe ein Interesse an uns, denn ohne uns kann sie die Erde nicht befruchten.

Das Ich ist der individuelle Kern einer Kulturoase. Jede widmet sich einer besonderen Kulturaufgabe, die sie nicht nur für sich, sondern auch für die gesamte Welt und Menschheit ergreift. Die Erziehung

(1770-1831), Schelling (1775-1854) u.a. zu nennen.

² Gemeint ist hier natürlich auch das geistige Gut der o.g. Philosophen und Wissenschaftler und weniger das Territorium Deutschlands oder die politische Anschauung.

und Bildung der bereits oben erwähnten Töchter und Söhne bilden bei dieser Aufgabe den Mittelpunkt.

Das Selbst mit seinem innersten Wesenskern, auch als das höhere Ich bezeichnet, ist gemeinwohlorientiert. Das Wohl der sozialen Gemeinschaft steht hier im Mittelpunkt und nicht Einzel- oder Gruppeninteressen. Den Schülern wird eine freie schöpferische Entfaltung geboten, welche als Basis für ein im Geist verbundenes Gemeinwohl dient. Nicht nur das spirituelle, sondern auch das religiöse Leben wird gepflegt. Rudolf Steiner weist immer wieder daraufhin, wie wichtig eine spirituelle Lebensweise ist.

Der landwirtschaftliche Kurs gehalten, auf Schloss Koberwitz, half den Teilnehmenden zu verstehen, worum es Rudolf Steiner ging – es ging ihm um die Heilung und Vergeistigung der Erde und den Menschen. Das Umsetzen von Kulturoasen heilt Mensch und Erde. Es ist auch der Beginn und der Versuch, mit gleichgesinnten Menschen zusammen zu leben und zu arbeiten, die eine Kultur des Herzens und der Geschwisterlichkeit, das letzte Ideal der französischen Revolution, umzusetzen bestrebt sind.

Leider war es Rudolf Steiner nicht gegönnt, selbst eine Kulturoase, nämlich die Dornacher Kolonie, aufzubauen. Der Versuch scheiterte aus verschiedenen Gründen. Es existierten bereits zu Lebzeiten Rudolf Steiners solche Oasen, von denen ich hier einige nennen möchte. Beispielsweise wurde in Hessen ca. 1919 Loheland gegründet. Es ist wohl die älteste anthroposophische Bildungsstätte. Heute besteht diese Siedlung aus Rudolf Steiner-Schule, Werkstätten, Kindertagesstätte, Schreinerei, Tagungshotel usw. Loheland besteht aus zahlreichen Gebäuden mit Laden und Café. Ganz bekannt ist die Loheland-Gymnastik. Zu nennen ist auch Schloss Siebeneichen. Das Schloss wurde bereits

im 16. Jahrhundert erbaut. Früher wurde es immer wieder von Novalis (1772-1801) und Heinrich Kleist (1777-1811) besucht. Es war ein Ort für kulturelle Veranstaltungen und Tagungen, auch Theateraufführungen wurden geboten. 1927 wurde es durch Wilhelm Rad und Erich Kirchner zu einem anthroposophischen Zentrum und zu einer Kulturoase weiterentwickelt. Wegen der Machtübernahme der Nationalsozialisten konnte es nicht weitergeführt werden. Seit 1899 gibt es die Lebensgemeinschaft Mariensee südlich von Wien mit einem Kultgebäude, das an den Modellbau von Malsch erinnert. Nach Rudolf Steiners Tod entstand Schloss Hamborn mit Waldorfkindergarten, Rudolf Steiner-Schule, mit einem Hofgut uvm. Heute auch bekannt als Reha-Klinik und Altenheim. Dann die heilpädagogische Lebensgemeinschaft Bingenheim. 1985 wurde in Freiburg eine Schule des Musikhörens gegründet. In Richtung Bremen, im Landkreis Verden gibt es die pädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche, den Michaels Hof. Auch im Ausland wurden Kulturoasen aufgebaut wie z.B. in Schweden, Ägypten, Russland und Sibirien.

Heute gibt es international weitere Einrichtungen, Siedlungen, Ökodörfer. Das zeigt, dass viele Menschen Rudolf Steiners Kulturoasen-Impuls aufgenommen haben und heute noch leben.

Nun zurück zu meiner Ausgangsfrage, ob das Haus Aja Textor-Goethe und Aja's Gartenhaus zusammen mit dem Rudolf Steiner Haus eine Kulturoase ist. Was meinen Sie? Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Wer sich weiter mit dieser Thematik beschäftigen möchte, dem empfehle ich die beiden Bücher, die in der Rudolf Steiner Bibliothek im Untergeschoss zum Ausleihen bereitstehen.

Adalbert von Keyserlingk: „Koberwitz 1924 – Die Geburtsstunde einer neuen Landwirtschaft“ und dort besonders der sechste Vortrag, den Rudolf Steiner am 27. Februar 1923 in Stuttgart hielt.

Dieser Vortrag befindet sich in der **GA 257 „Anthroposophische Gemeinschaftsbildung“** auf den **Seiten 104 bis 124**.